

Freie Presse

Anzeigenpreis: Die siebenzeilige Nonpareillezeile 40 Pfg. — Ausland 50 Pfg.
Die vierzeilige Reklame-Beilage 2 Mk. — Für Plakatschriften Sonderpreis
Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet
in Lodz und Umgegend wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 6.— Mark,
bei Postverwand Mk. 1,75 bezw. Mk. 7.—.

Mr. 142

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Ueberreichung der Friedensbedingungen an die österreichische Delegation.

Eine 15tägige Frist.

Paris, 3. Juni. (P. A. T.)

Gestern nachm. erfolgte im Schlosse zu Saint Germain in dem Saale der Steinzeit die Ueberreichung der Friedensbedingungen an die österreichische Delegation. Als Vertreter der Entente waren anwesend: Clemenceau, der seinen Sitz in der Saalmitte hatte, Wilson, der rechts neben ihm saß, und Lloyd George, der links neben ihm saß. Die übrigen Plätze nahmen die Vertreter der alliierten und verbündeten Länder ein.

Nachdem alle Platz genommen hatten, trat die österreichische Delegation ein, die von Clemenceau mit einer Ansprache begrüßt wurde. Clemenceau erläuterte die Art des Verfahrens und führte aus, daß der Friedensvertrag die Angelegenheiten der Völker enthält, die an der Grenze Österreichs wohnen und die Bestimmungen betr. die Länder Jugoslawiens und der Tschechoslowakei, ferner die Bestimmungen betr. gewisse europäische Staaten und den Schutz der Minderheiten, sodann allgemeine Bestimmungen über die Interessen Österreichs in außereuropäischen Ländern, Bestimmungen über die See- und Luftschifffahrt, über die Kriegsgefangenenfrage, die Eisenbahnen, die Finanzen und dgl. Zunächst werden die Bestimmungen über die italienische Politik und die Finanzen, sodann wird die Entschädigungs- und Militärfrage durchgesehen werden. Die österreichische Delegation hat eine 15tägige Frist zur Niederlegung ihrer Bemerkungen. Eine Diskussion findet nicht statt.

Die Rede Clemenceaus wurde ins Englische, Italienische und Deutsche überetzt. Sodann überreichte Dubaife den Inhalt der Friedensbedingungen dem Kanzler Dr. Renner.

Kanzler Renner erhob sich von seinem Sitz und verlas eine Ansprache in Französisch. Er führte aus, daß das österreichische Volk mit Sehnsucht den Tag erwartete, an welchem es ihm möglich sein würde, angesichts dieser wichtigen Versammlung, die die Würde der ganzen Welt trägt, zu lösen, welcher Art die Bedingungen seien, unter denen es das zu finden hofft, was einem unabhängigen Staate notwendig ist. Renner dachte des herausfordernden Verhaltens Österreichs und Deutschlands im Jahre 1914 und bezeichnete es als ein furchtbares Verbrechen. Sein Volk in Schutz nehmend, versicherte der Kanzler, daß es das Verbrechen nicht begehen wollte, wandle jedoch ein, daß vom Gesichtspunkt des Völkerrechts eine Verantwortung bestehe. Es ist aber unlegbar, daß alle Ländergebiete und die Gesamtbevölkerung der früheren Monarchie man verantwortlich für die Folgen des Krieges, zu dem die gestürzte Regierung sie gezwungen hatte, machen müssen. Es ist oben-der, daß auf die Gesamtbevölkerung das Erbgut des einstigen Kaiserthums falle, das Erbgut des Krieges, das Erbgut der Vernichtung und der niederdrückenden wirtschaftlichen Verpflichtungen.

Kanzler Renner schloß seine Ansprache mit den Worten: Ich gestehe Ihnen, meine Herren, daß Sie uns die Friedensbedingungen als Sieger auferlegen werden. Und wir sind bereit, mit Wohlwollen jeden Vorschlag zu prüfen, den Sie uns unterbreiten, und jeden Rat, den Sie uns erteilen werden. Vor allen Dingen wird es unsere Pflicht sein, Ihnen die wirkliche Lage unseres Landes und unsere Lebensbedingungen zu schildern.

Der Friedensvertrag.

Paris, 3. Juni. (P. A. T. Havas.)

Der Vertrag mit Österreich enthält in seiner gegenwärtigen Fassung viele Lücken. Der Abschnitt, betr. die Entschädigungen ist noch nicht fertig. Die Grenzen der Tschechoslowakei werden von einer gemischten Kommission festgesetzt werden. Der Vertrag sieht vor, daß verschiedene Minderheiten, die in den vergrößerten oder in den neuen Ländern wohnen, unter den Schutz der Völkerliga kommen. Diese Bestimmung ruft unter den Delegationen der beteiligten Völker große Unruhe hervor und es ist wahrscheinlich, daß sie ihre Meinungen in der heute stattfindenden

den Sitzung vorbringen werden. Die Völker-MittelEuropas sind der Ansicht, daß eine Einmischung der Völkerliga in die Frage ihres Verhältnisses zu den erwähnten Minderheiten deren Selbstständigkeit zuwiderlaufen würde.

In der Frage der Verarmung der Vertreter der Nachbarländer Österreichs behauptet der „Gaulois“, daß ihre Forderung gerechtfertigt ist und daß der Verrath sie nicht außer Acht lassen dürfe und eine Diskussion über den Vertrag mit Deutschland werde zugelassen werden müssen. Das Blatt zweifelt aber daran, daß dieser Vertrag sie zufriedenstellen werde, insbesondere nicht mit der Frage, wonach Polen, Rumänien und die Tschechoslowakei nur eine begrenzte Militärmacht unterhalten dürfe, während doch ihre Handelsgrenzen sich bedeutend vergrößert haben und ihre Völker leicht einem Ueberfall von außen ausgesetzt sein könnten.

Die Entente gibt nach?

Aus Paris wird nach Amsterdam gemeldet: In gut informierten Kreisen wird erklärt, daß die deutschen Gegenvorschläge bereits in den führenden Konferenzkreisen besprochen wurden und daß wesentliche Änderungen des Friedensvertrages vorgenommen werden sollen, ehe er Deutschland zur definitiven Unterzeichnung vorgelegt werde. Diese Änderungen würden sich auf wirtschaftliche Bedingungen, die Schadenersatz und die territorialen Abschnitte des Vertrages beziehen. Besonders die Bestimmungen über Oberösterreich würden einer Revision unterzogen werden. Deutschland könne auch sofort in den Völkerbund aufgenommen werden, wenn Frankreich seinen Widerstand dagegen aufgibt. Daß dagegen Deutschland als Mandatar über seine früheren Kolonien, wie in den Völkerbund aufgenommen würde, sei nach autoritativer Mitteilung ganz ausgeschlossen.

Auch die Frage der Auslieferung des Erzherzogs werde wahrscheinlich noch einmal erwogen werden. Bekanntlich will Belgien in dieser Frage keine führende Rolle spielen. Die Amerikaner und Japaner sind immer einer Strafverfolgung abgeneigt gewesen. Wenn Deutschland nicht selbst die Auslieferung des Kaisers von Holland verlangt, ist es schwierig, wie man die Auslieferung erzielen kann. Daher ist eine Annulierung dieser Bestimmung nicht ausgeschlossen.

Im allgemeinen ist die Auffassung in Konferenzkreisen, daß eine Vereinbarung erzielt werden kann, entschieden optimistischer als vor einigen Tagen.

Ganz anders lautet eine telegraphische Meldung aus Paris, die die P. A. T. verbreitet. Danach sind sich die Pariser Blätter in der Ueberzeugung einig, daß die Entente sich mit keinen wesentlichen Änderungen des Friedensvertrages mit Deutschland einverstanden erklären werde, insbesondere nicht mit der Bitte um mündliche Verhandlungen.

„Echo de Paris“ meint, daß die Antwort der Konferenz sehr kurz sein und fast alle von den Deutschen berührten Anregungen ablehnen werde. Der „Matin“ schreibt, daß der erste Eindruck, den die Alliierten nach Empfang der deutschen Gegenvorschläge hatten, der der Enttäuschung gewesen sei. Die französische Regierung sei der Ansicht, daß die deutsche Note keiner Antwort würdig sei, da Deutschland die Abwälzung seiner Verantwortlichkeit für den Krieg ablehne und den Sieg der Verbündeten bestreite. Der „Matin“ nimmt nicht an, daß die französische und englische Regierung auf territoriale Zugeständnisse eingehen werden. Das Blatt fügt hinzu, daß die deutschen Gegenvorschläge eine Beleidigung Wilsons seien und nimmt an, daß der letztere angesichts einer solcher Verzerrung seiner edelsten Idee Stillschweigen beobachten müsse.

Gegen die Unterzeichnung.

Berlin, 1. Juni.

Die „Deutsche Tagesztg.“ gibt eine Aufforderung des Sozialdemokraten Franz Wels wieder, den Versailler Entwurf nicht zu unterzeichnen, damit die ganze Verantwortung für die unmögliche Erfüllung dem Ententeimperialismus überlassen bleibe. Ein Einmarsch der Ententeheere nach Deutsch-

land werde die beste Gelegenheit sein, die Proletariat der ganzen Welt zu revolutionieren und der Kapitalistenkoalition eine sozialistische Koalition der ganzen Welt entgegenzustellen. Keine Macht der Erde könne Deutschland zwingen, durch seine Unterschrift den Versailler Entwurf zu einem Rechtsakt zu stempeln.

Nielsen, Mitglied des sozialdemokratischen Parteivorstandes Dänemarks veröffentlicht im „Vorwärts“ einen Brief an das internationale sozialdemokratische Büro, worin er ein sofortiges Eingreifen der sozialistischen Internationalen fordert. Die Friedensbedingungen der Alliierten zeigten nicht die geringste Rücksicht auf die Wünsche der Verner sozialistischen Konferenz.

Die Wiener Mittagszeitung erzählt aus Lugano: Die Schweizer Presse bringt Meldungen, wonach die Deutschen den Friedensvertrag nicht unterschreiben werden. Die Deutschen trafen große Kriegsvorbereitungen. An die Spitze der aufzustellenden Truppen würden sich alle früheren Offiziere stellen.

Ebert über die deutschen

Gegenvorschläge.

Der deutsche Reichspräsident Ebert erklärte einem Vertreter der „Deutsch. Allg. Ztg.“: Die Gedankengänge in der Denkschrift, welche die deutsche Regierung gegen den feindlichen Mächten auf ihre Friedensbedingungen überreichen ließ, sind so einfach und klar, die Folgerungen so scharf und aufrichtig gezogen, daß sie vorurteilsloser und gerechter Aufnahme gewärtig sein sollten. Das zynische Bekenntnis zur Gewalt, welches der Friedensvorschlag der Entente darstellt, belastet sie mit einer furchtbaren Verantwortung vor der ganzen Welt, wogegen der augenblickliche Erfolg leicht wiege. In der feindlichen Presse wird öfters die Meinung vertreten, daß bei Aufrechterhaltung der von der Entente vorgeschlagenen Friedensbedingungen, das jetzige Ministerkabinett zurücktreten und durch andere zur Unterzeichnung bereite Männer ersetzt werde, so daß die Schwierigkeiten schnell behoben würden. Hierbei wird aber vergessen, daß nach unserer vorläufigen Reichsverfassung der Friedensschluß durch Reichsgesetz erfolgen muß, also durch Uebereinstimmung von Nationalversammlung und Staatsrat. Die Nationalversammlung sprach sich mit erdrückender Mehrheit für den Standpunkt der Regierung aus, der Staatsrat schloß sich ebenfalls einmütig auf diesen Boden, so daß ich mir nicht vorstellen kann, wie ein in dieser Frage anders denkendes Kabinett das nach der Verfassung notwendige Vertrauen der Nationalversammlung finden könnte. Ein anderes Kabinett wäre nur möglich, wenn die demokratischen Erregenschaften der Revolution, aus denen die Nationalversammlung hervorging, beseitigt würden. Diesem Verlangen der Terroristen von links und rechts wird sich aber die große Masse unseres Volkes entgegenstellen. Unser Volk wird entschlossen an der Demokratie und seiner Selbstbestimmung festhalten.

Die italienischen Sozialisten gegen den Gewaltfrieden.

Berlin, 31. Mai.

Das „B. Z.“ erzählt aus Lugano: Die sozialdemokratische Partei in der italienischen Kammer faßte eine Tagesordnung, welche den von der Entente den Völkern verheimlichten Versailler Vertrag die größte Infamie aller Zeiten und eine Quelle ewigen Hasses bezeichnet. Sie erklärt, die sozialdemokratische Partei werde die Ratifizierung des Vertrages im Parlament mit allen Mitteln bekämpfen und bei den kommenden Wahlen das Volk voll und ganz über den Vertrag aufklären. Die Tagesordnung wird allen sozialdemokratischen Parteien Europas übermittelt werden in der Hoffnung, daß es unter ihren Auspizien die freimörderischen Regierungen wegzagt und der Vertrag gründlich geändert wird. Der Leitartikel im „Popolo d'Italia“ kommt darauf zurück, daß der Vertrag systematisch geheimgehalten werde.

Italienisch-griechischer Konflikt.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus dem Haag: Wie die amerikanischen Bericht-erstatter aus Paris mitteilen, ist es anlässlich der Besetzung Smyrnas durch die Griechen zu einem italienisch-griechischen Konflikt gekommen. Nachdem bereits Smyrna durch die Griechen auf Grund des Mandates der Konferenz besetzt worden war, haben die Italiener ohne Erlaubnis und ohne Ermächtigung seitens der Konferenz militärische Landungen in Kleinasien ausgeführt und ein Gebiet besetzt, welches beinahe ein Drittel der Küste des Mitteländischen Meeres zwischen der europäischen Türkei und Ägypten ausmacht. Mit Ausnahme der Landung in Adalia sind alle Landungen auf Gebieten ausgeführt, auf welche die Griechen Anspruch erheben. Italien hat dadurch die griechisch-nationalen Ansprüche, von denen die meisten bereits durch die Konferenz anerkannt sind, erheblich verletzt.

Der Rat der Völker hat von der italienischen Delegation eine Erklärung dieses Schrittes verlangt. Hierauf ist von Italien eine kaum genügende Antwort gegeben worden. Italien wies u. a. darauf hin, daß die Besetzung auf Grund des Uebereinkommens im Londoner Vertrag geschehen sei.

Die „Daily Mail“ meldet eine neuerliche Landung mit italienischen Truppen in Pholia bei Smyrna gegenüber der Insel Lemnos.

Der unbotmäßige d'Annunzio.

Ungeheures Aufsehen erregt in ganz Italien die Affaire d'Annunzio. Man hatte ihm verboten, am Gedenktage des Eintritts Italiens in den Krieg zu sprechen, da man befürchtete, daß er die Angriffe auf die Gattin des Präsidenten Wilson wiederholen werde. Da d'Annunzio trotzdem sprechen wollte, wurde er vom italienischen Armeeoberkommando sofort zur Abreise ins Feld gezwungen. Daraufhin hat d'Annunzio dem Kriegsminister die Mitteilung zukommen lassen, daß er auf seine Majorcharge verzichte.

Ausrufung der Rheinrepublik.

Nauen, 3. Juni. (P. A. T.)

In Wiesbaden und Mainz wurde Sonntags in den Straßen durch Maueranschläge bekanntgegeben, daß die Rheinrepublik ausgerufen sei, die als Friedensrepublik gelten soll. Sie umfaßt das Rheinhessen, die Rheinpfalz und das Fürstentum Birkenfeld. Zur Hauptstadt ist Koblenz ausersehen, obwohl die neue Regierung sich in Wiesbaden befindet. Es werden sofort Wahlen ausgeschrieben und die Verfassungsrechte ausgearbeitet werden. Die bisherigen Gemeinde- und Reichsbeamten bleiben in ihren Ämtern. Die Flugblätter und Aufrufe sind von 3 Arbeiterausschüssen der Rheinprovinz, von Hessen-Nassau und der Rheinpfalz unterzeichnet. Die Namen der Regierungsmitglieder sind nicht erwähnt. In Koblenz und Köln ist die Republik öffentlich nicht verkündet, die Zeitungen aber nehmen diese Tatsache zur Kenntnis und erklären sich mit ihr einverstanden.

Nauen, 3. Juni. (P. A. T.)

In Wiesbaden ist die Alt-Nassauische Republik, in Koblenz die Rheinrepublik und in Speier die Pfalzrepublik ausgerufen worden. In Wiesbaden riß das Publikum die an die Mauern geklebten Bekanntmachungen herunter. Im allgemeinen herrscht Ruhe, eine gehobene politische Stimmung ist nicht bemerkbar. Nur in Mainz kam es zu kleinen Ausschreitungen. Es traf dort am Morgen ein Auto ein, aus dem einige Männer ausstiegen und angeblich im Auftrag des französischen Kommandanten in Wiesbaden die Flugblätter auskleben wollten, was die Bevölkerung jedoch verhinderte.

Berlin, 3. Juni. (P. A. T.)

Am 31. Mai versammelten sich über 100 Abgeordnete aus der Rheinprovinz und der Pfalz, um mit Scheidemann die Absonderungsbestrebungen der Rheinprovinz zu besprechen. Nach 4stündiger Beratung kamen sie zu der Ueberzeugung, daß diese Frage jede Diskussion ausschließe. Die Frage des Wechsels im Verhältnis zu Preußen kann

erst nach Schluß der Friedenskonferenz entschieden werden.

Mainz, 3. Juni. (P. A. Z.)

Gestern wurde in den Städten der Rheinprovinz die Rheinrepublik ausgerufen. Die Bevölkerung scheint diese Ausrufung mit großer Ruhe aufzunehmen. Man muß in der Hoffnung leben, daß auf diese Weise sich die ungewisse und peinliche Lage der Provinzen sowohl gegenüber den Alliierten als gegenüber Deutschland beseitigen lassen werde. An der Spitze der neuen Republik steht einstweilen Dr. Dörken. Die Regierung hat als ihren Sitz Wiesbaden auserkoren, von wo aus an die Regierungen und die Friedenskonferenz Bekanntmachungen ergangen sind.

Nauen, 3. Juni. (P. A. Z.)

Die „Kölnische Zeitung“ meldet, daß der Staatsanwalt Dr. Dörken sich zum Präsidenten der Republik ausrufen ließ. Die Agentur Havas meldet, daß die gegenwärtige Regierung an die Entente und die Friedenskonferenz eine Kundgebung gerichtet habe. In Speier wurden die Führer der Absonderungsbewegung, besonders Dr. Haase, tätlich angegriffen und verletzt. Die „Frankf. Ztg.“ berichtet, daß die Bevölkerung von Mainz und Wiesbaden einen 24-stündigen Ausstand angekündigt habe. Aus Mainz kommt die Nachricht, daß die Bevölkerung die Ausrufung der Republik in der Pfalz mit einem Generalstreik beantworten werde. Der „Vorwärts“ behauptet, daß die Absonderungsbewegung im engsten Zusammenhang mit der Tätigkeit der französischen Militärbehörden stehe. Amtlich wird bekanntgegeben, daß die Regierung der Reichsrepublik sich bedingungslos an die Abmachung der Rheinabgeordneten halte und daß für sie keine zeitweilige Rheinregierung bestehe. Die Behörden haben nach wie vor ihre Befehle von der Landesregierung zu erwarten. Das Kabinett der Republik und das preussische Ministerium werden sich mit den Ereignissen in der Rheinprovinz befassen und bereiten einen entschiedenen Protest vor. Die „Germania“ schreibt von einem politischen Betrug und führt die Ansicht der „Kölnischen Ztg.“ an, wonach vor allen Dingen ein engerer Zusammenschluß an die auf dem rechten Rheinufer wohnende Bevölkerung angestrebt werden soll.

Lokales.

Lodz, den 4. Juni.

Die Aufführung der rhythmischen Gymnastik und plastischen Tänze

Der Schülerinnen von Frau Helene Paschke-Foskoff ist als in jeder Hinsicht gelungen zu bezeichnen. Frau Helene Foskoff leitete die Aufführung mit einer kurzen, sehr sachlich gehaltenen, inhaltreichen Ansprache über das Wesen und die Aufgaben der rhythmischen Gymnastik ein. Dieser kurze und sachliche Vortrag trug viel zum Verständnis für die darauffolgende Aufführung bei.

Das Programm war eine glänzende Bestätigung dessen, was die Einleitungsrede versprochen. In allen Aufführungen, sogar denen der kleinsten 4-7-jährigen Mädchen, ist die außerordentliche Sicherheit und Gräßlichkeit der Bewegungen, die immer treu der Musik entsprochen, hervorzuheben. Alles, was die Lehrerin durch ihre Musik von den Kindern verlangte, führten diese im Augenblick haargenau aus. Der Wechsel des Rhythmus, der Tonstärke, kurz die ganze Seele der Töne, alles das erfassten die Kinder mit einer unglaublichen Schnelligkeit und gaben es durch den sofortigen Wechsel der Bewegungen wieder. In der Musterstunde der älteren Gruppe wurden außerordentlich schwierige Rhythmen in den verschiedensten Nuancen ausgeführt, so daß der Zuschauer kaum glauben mochte, das lasse sich fehlerlos ausführen. Es gehört jedenfalls eine außerordentliche Feinheit und Sicherheit des motorischen Sinnes und eine hochgeschulte Fähigkeit der Konzentration des Bewusstseins dazu.

Was sich sogar in der kleinsten Mädchen erreichen läßt, zeigt eine der Glanznummern des Programms, die 3. Szene aus „Hänsel und Gretel“ von Humperdinck, in der das Schwesterchen dem Brüderchen eine Tanzanleitung gibt. Diese Aufführung war derart reizend, daß sie die besten Freunde der Zuschauer auslöste. Man konnte kaum glauben, daß hier 6-7-jährige Mädchen aus der A-Klasse diese wunderbare Szene ausgeführt haben.

Jede Nummer war ein Glanzstück, eine Fülle von Offenbarungen. Die einfache Melodie des Reigens von J. Duleroze oder das Liedchen Rits-Rits von ebendieselben wurde in einem schier unendlichen Wechsel, in einer wahren Symphonie von Bewegungen und Gruppierungen eingeleitet. Jeder Augenblick brachte immer noch etwas neues hinzu. Diese Aufführung bestätigte die unumgängliche Tatsache, daß dieses Lehrgang außerordentlich hohe Anforderungen an den Lehrer stellt, denn hier gibt es nichts mechanisches, handwerksmäßiges. Der Lehrer muß hier durch und durch Künstler sein, denn alles ist hier die persönliche Schöpfung des Künstlers.

Der Höhepunkt des künstlerischen Schaffens war erreicht im Menuett von Mozart und im Walzer des Lodzger Malers und Lehrers R. Radwanitz. Im Menuett war alles künstlerisch; die wunderbaren Färbungen und Trachten, die Eleganz und manierierte Finesse der Bewegungen —

alles das wirkte höchstbühnlich bezaubernd auf den Zuschauer.

Der Tanz im „Walzer“ war eine wunderbare Interpretation der Musik. Er wurde von zwei Schülerinnen des Gymnasiums Ryffewicz — Stefia Paschke und Pola Barcinka — ausgeführt. Das ganze Stück sprüht vor Geist und Eigenart der künstlerischen Verkörperung. Es war etwas Sachliches in dem großartigen gewaltigen Springen, wieder etwas Lockendes und sich Hingebendes in den langgezogenen, sehnächtigen Tönen, wieder etwas wunderbar weiches und zartes an anderen Stellen.

Es ist deshalb auch durchaus nicht zu verwundern, daß das Publikum, das den Saal vollständig ausfüllte, stürmisch nach Wiederholung einzelner Nummern verlangte und das Klavier der Künstlerin bald einem Blumenbeete ähnlich sah. Diese Aufführung ist als ein Ereignis zu bezeichnen, als ein wahres Geschenk einer Lehrerin — Künstlerin.

Wir wollen hoffen, daß wir recht bald wieder eine ähnliche Aufführung erleben werden.

Die deutschen Schülerklärungen. Wie bekannt, hat der Schulkolleg der Stadt Lodz die ihm eingereichten Erklärungen der Eltern deutscher Schulkinder in Angelegenheit der Beibehaltung der deutschen Unterrichtssprache für ungültig erklärt. Da dagegen Einspruch erhoben wurde, hat der Schulkolleg die Angelegenheit dem Ministerium für Kultus und Unterricht zur Entscheidung unterbreitet. Das Ministerium hat nun entschieden, daß diese Deklarationen nochmals zu prüfen sind. Sollte ihre Rechtsgültigkeit in Frage gestellt sein, so wird der Schulkolleg berechtigt sein, im Sinne des Art. 17 des Dekrets über die Auflösung der deutschen Schulgemeinden zu handeln. Zur Entscheidung dieser Formalität wird den interessierten Personen eine entsprechende Frist gegeben werden. Der betreffende Artikel lautet: Der Schulkolleg hat die Befugnis, eine Behörde der deutschen Deklaranten, die Einreichung des Geburtszeugnisses des Kindes und eines behördlichen Ausweises über die Übertragung der Vormundschaft verlangen.

Vom Schulkolleg. Am Montag fand eine Sitzung unter dem Vorsitz des Ing. L. Neumann statt. Im Zusammenhang mit der Antwort des Polizeipräsidenten in Sachen der unbilligen kinematographischen Bilder gab der Schulkolleg die Erklärung ab, daß das Verbot der Zulassung von Kindern zu Vorstellungen unmoralischer und krimineller Bilder die gesamte Schulkinder betrifft.

Die Schulkinder. Das laufende Schuljahr muß in den Volksschulen auf den Dörfern und kleineren Städten am 28. Juni, und in den Städten, wo sich Mittelschulen befinden, am 1. Juni beendet sein. Der Schulkolleg muß — ähnlich wie im vergangenen Jahre — in Form einer Feier, in Gegenwart der Eltern der Schüler, Personen, die das Schulwesen interessieren und des Schulkollegs bezeugen werden. Ein gedrängter Bericht über den Verlauf dieser Feier muß, einem Mandatirenden des Schulkollegs zufolge, in die Schulkolleg eingetragen und eine Abschrift unverzüglich an die Schulkolleginspektion abgegeben werden. Zugleich ist es erforderlich, daß ein Bericht über den durchschnittlichen Schulbesuch in den letzten drei Monaten eingereicht wird. Die Schüler, die die Lehranstalt beenden, bekommen ein entsprechendes Zeugnis, ohne einer Prüfung unterzogen worden zu sein. Das Schuljahr 1919/20 beginnt am 30. August 1919 mit einem Gottesdienst, der Unterricht nimmt am 1. September seinen Anfang. Die Einschreibung der neuen Schüler findet zwei bis drei Tage vor dem 30. August statt. Ansaubere, verlässliche, kräftige und angestrebte Kinder können nicht aufgenommen werden.

Vom Magistrat. Bizepräsident Wojewodski begab sich nach Warschau, um an der Sitzung des Kohlenverteilungsrates beim Ministerium für Handel und Industrie teilzunehmen. Der Magistrat bekräftigte die Liste der von der Steuerabteilung vorgeschlagenen 12 Immobilienbesitzer und ebensoviel Vertreter für die Bezirkskommission der Immobiliensteuer. Die Deputation des Magistrats überfandte dem Ministerium die Baupläne für die 2 Volksschulgebäude zur Bestätigung.

Die vorgesehene Stadtverordnetenversammlung war der Frage der Verpflegung gewidmet. Nach der Zuerkennung einer Unterstützung für die freiwillige Feuerwehr in der Höhe von 180 000 Mark, sowie der Annahme eines Antrags des „Bund“ in der Angelegenheit der Beschäftigung der Arbeitslosen vor der zwangsweisen Ausweisung, begann eine Aussprache über die Interpellation des Stadtverordneten Regierfr. in der Angelegenheit der Nichtverabfolgung der Lebensmittel (Bohnen usw.) auf die Karte der 103. Brotkartenperiode. Hierbei griff Schöffs Kassenke das Verpflegungsministerium an und Präsident Ryffewicz sprach über die Ursachen unserer mangelhaften Verpflegung. Im Verlaufe der Aussprache wurden bittere Bemerkungen gegen die Absonderungspolitik und die Absonderung der Posenischen Provinz erhoben. Nach der Beiprägung einiger weniger wichtigen Angelegenheiten wurde eine Kommission für den Bau des Koszuszko-Badens gewählt. Ferner bekräftigten die Stadtverordneten sich mit der Verteilung der Summe von 60 000 Mark, die die frühere Stadtverwaltung für verschiedene soziale Einrichtungen, die für Einwohner ohne Unterschied des Glaubens und der Nationalität bestimmt sind, angewiesen hat. Verschiedene Stadtverordnete protestierten nun vorgesehene Maßnahmen gegen die Juden. Schließlich wurde der betreffende Bescheid durchgesetzt, daß diese Summe ausschließlich für polnische Familien verausgabt werden soll. Eine weitere Interpellation betraf die Mißbräuche mit Brotkarten. Sie wurde mit der Begründung abgelehnt, daß die Entscheidung des Gerichts abgewartet werden müsse, dem die Schuldigen übergeben wurden.

Das Hauptbüro der Gesundheitsdeputation wurde nach dem Magistratsgebäude, Neuer Ring 1, 1. Stock, verlegt.

Teilweise Sonntagsruhe. Während der Sommerzeit ist der Handel und die Beschäftigung von Angehörigen an Sonn- und Feiertagen von 8—12 Uhr vormittags und von 2—5 Uhr nachmittags gestattet.

Von der Industrie. Dank den Bemühungen des polnischen Berufsverbandes für Eisenindustrie hat die Eisenwarenfabrik von Jarisch und Petrus in der Wodnastraße vom Ministerium eine Sendung Koks erhalten. Da weitere genügende Transporte regelmäßig eintreffen werden, konnte die Fabrik vorgefertigen in Betrieb gesetzt werden. In ihr sind 60 Arbeiter beschäftigt.

Wie wir erfahren, wird beim Verein der Lodzger Kaufleute und Fabrikanten in Lodz eine Sektion der Kaufleute für den Einkauf von sämtlichen Rohstoffen und technischen Artikeln gebildet.

Ein neuer Konflikt mit der Gasanstalt. Vorgefertigen sollte den Arbeitern der Gasanstalt die bewilligte Entschädigung von 350 M. ausbezahlt werden, da an diesem Tage zwischen dem Magistrat und der Gasanstalt ein neuer Vertrag in Kraft treten sollte, wonach 1000 Kubikfuß Gas 17,25 M. kosten sollten. Der Magistrat hat dem Gaswerk inzwischen ein Schreiben geschickt, in dem er die Erhöhung des Gaspreises annimmt, zugleich aber fordert, daß die Löhne der Arbeiter der Gasanstalt denen der städtischen Arbeiter gleich gestellt werden; der Mindestlohn würde also 15 M. täglich betragen. Außerdem hat der Magistrat die Forderung gestellt, daß die entlassenen 50 Hofarbeiter wieder angestellt werden. Die Gasanstalt ist ihrerseits mit einem neuen Vorschlag an den Magistrat herangetreten. Der durch die Erhöhung des Gaspreises erzielte Betrag sollte, ihrer Meinung nach, nur zur Deckung des durch die Erhöhung der Kohlenpreise und der Bewilligung der Kriegsentchädigung an die Arbeiter entstandenen Fehlbetrages dienen. Demnach müßte das Gaswerk, um den Arbeitern den Lohn erhöhen zu können, eine neue Erhöhung des Gaspreises eintreten lassen. Hieraus entstand die Meinungsverschiedenheit zwischen der Gasanstalt und dem Magistrat. Da die Arbeiter die ihnen zugesandene Zahlung nicht erhalten haben, begannen sie unmutig zu werden und entfernten zwangsweise den Ingenieur Cierkowitz. Am Tatorte erschien der Polizeikommissar, der die Arbeiter zur Ruhe ermahnte und androhte, daß jeder Gewaltakt von der Behörde geahndet werden würde.

Vorträge über Philosophie. Der zehnte und letzte Vortrag findet heute, Mittwoch, den 4. Juni, pünktlich um 8 Uhr abends im Lokale des Konsumvereins — Pusta 10 — statt. Inhalt: Gestaltungsprozess des philosophischen Weltbildes. Der Wahrheitsgehalt und das Paradoxe der philosophischen Systeme. Die Haupttypen der philosophischen Weltanschauung. — Zusammenfassung der 10 Vorträge.

Spendenwoche für den polnischen Soldaten. Das Komitee für die Soldatenwoche hat das Veranlassungsprogramm vom 8.—15. Juni wie folgt festgelegt: Am Sonntag und Montag, den 8. und 9., finden von 4—9 Uhr im Garten und Kaffeehaus des Grand-Hotels Unterhaltungsnachmittage mit Ueberräufungen statt. Dienstag, den 10. Juni, wird im Helmenhof ein Gartenfest (bei ungünstigem Wetter am 19. Juni) stattfinden. Während desselben werden Gesangschor singen, außerdem wird ein Fußballwettkampf und eine Pfandlotterie stattfinden. Während des Festes werden zwei Orchester konzertieren. Am 8. und 15. Juni wird in Lodz Abzuchtentag sein. Sonntag, den 15. Juni wird die Kriegsanstandenausstellung in der Petrikauer Straße 107 eröffnet.

Fürsorge für Lodzger Kinder. Im Siemienichs Hause fand eine Sitzung des Komitees zur Verteilung der aus Amerika eingetroffenen Lebensmittelpende für die Lodzger Kinder statt. Es war bestimmt den Kindern täglich zu verabfolgen: 60 Gramm Weizenmehl, 20 Gramm Bohnen, 15 Gramm Schmalz, 5 Gramm Kakao, 30 Gramm Milch, 20 Gramm Reis, 10 Gramm Zucker. Da die in Lodz vorhandenen Lebensmittel aber nur für höchstens 30 Tage reichen würden, wurde beschlossen, einstweilen nur die Hälfte dieser Sachen auszufolgen mit Ausnahme der Milch, die genügend vorrätig ist, so daß die Kinder die ganze Menge erhalten werden. Bis jetzt sind 35 000 Kinder registriert, die diese guten Sachen erhalten sollen. Die Lebensmittel sollen noch vor den Feiertagen verabfolgt werden und zwar in der Form von bereits fertigen Mahlzeiten, da die Gefahr besteht, daß die Eltern der Kinder die für diese bestimmten Lebensmittel verkaufen. Die Mahlzeiten werden von allen in Lodz bestehenden billigen Küchen und Kinderheimen verabreicht werden.

Kohlen treffen regelmäßig ein. Gestern sind aus Sosnowice 15 Waggons Kohlen für den Lodzger Magistrat und mit zwei vorhergehenden Transporten 67 Waggons eingetroffen.

Persönliches. Der Vorsitzende des Lodzger Bezirks-Hilfsausschusses, Herr Anton Stanimowski verläßt am 1. Juli Lodz, er wird seinen künftigen Wohnsitz in Warschau haben.

Tagung. Am 6. Juni findet in Lodz, Petrikauer Straße 96, eine Tagung der Delegierten der Hilfsausschüsse, die dem Lodzger Bezirks-Hilfsausschuß unterstehen, statt.

Amerikanisches Weizenmehl. Gestern ist für das Brot- und Mehloerteilungs-Komitee ein Zug amerikanisches Weizenmehl, bestehend aus 38 Waggons in Lodz eingetroffen.

Wo bleiben die Kartoffeln? Der Direktor der Verpflegungsdeputation, Wolzynski, hat am gestrigen Tage an das Verpflegungsministerium eine Depesche gerichtet, in der er die täglichen Demonstrationen der Kartoffellieferanten schildert und mitteilt, daß die Arbeiter mit der Niederlegung der Arbeit drohen, sofern sie nicht endlich Kartoffeln erhalten. Am gestrigen Tage ist kein einziger Waggon Kartoffeln in Lodz eingetroffen. Vorgefertigen kamen 8 und vordem 2 Waggons an.

Die „Lodzger Freie Presse“

ist die billigste Zeitung am Plak.

Eine polnische Kunstausstellung. Der Vorstand des Vereins „Museum für Kunst und Wissenschaft in Lodz“ hat beschlossen, im September des laufenden Jahres in Lodz eine Kunstausstellung nach polnischen Motiven zu veranstalten. Teilnahme und Unterstützung hat der bekannte Kunstmaler Wlodzimierz Tetmajer, der Vizeminister für Kultur und Kunst, der Vorstand des Industriemuseums in Krakau, sowie der Künstlerinnen- und Schriftstellerinnen-Verein in Krakau zugesagt.

Das Bürgerkuratorium für Reservistenfürsorge zahlte im April Unterstützung auf die Summe von 84 720 M. aus; für das St. Anton-Heim wurden 7200 M. angewiesen. Unterstützungen erhalten 3197 Familien, die aus 3298 Erwachsenen und 4302 Kindern bestanden. Das Patronat versorgte 267 Kinder.

Diebstahl amerikanischer Kleiderpenden. Als die aus den Herren Ing. J. Wliski und Peters bestehende Kommission zur Verteilung der amerikanischen Kleiderpende in Begleitung von Vertretern der Verpflegungsdeputation und Zeugen sich zu dem Standort der vier Waggons mit amerikanischen Kleidungsstücken begab, um die Auslastung des Transportes zu überwachen, wurde festgestellt, daß im Waggon bestohlen worden ist. Und zwar war eine Kängurubagge geöffnet worden, so daß die von der Kommission in Danzig angebrachte Blende unbeschädigt blieb. Ob der Diebstahl in Lodz oder unterwegs begangen worden ist, konnte bisher nicht ermittelt werden. Ueber den Diebstahl wurde ein Protokoll verfaßt. Der Transport besteht aus Damen- und Herrenswestern, Jacken, Kleidern und dergleichen Sachen.

Zum letzten Raubüberfall. Auf dem Grundstück 46 in der Konstantiner Straße fand man ein Paar Ohrringe mit Brillanten, zwei Brillantringe, ein Halsband aus Brillanten, 1500 Mark, sowie einen mit drei Patronen geladenen Trommelrevolver vergraben. Sämtliche Gegenstände rühren von dem letzten Banditenüberfall her, und wurden dort von den Banditen auf der Flucht vergraben.

Keine Nachrichten. Die Polizei verhaftete einen gewissen St. Klot und St. Kaminski, die in der Petrikauer Straße 182 eine Scheibe eingedrückt hatten um zu fliehen. — In der Wohnung des J. M. Grabin, Pusta 3, konfiskierte die Polizei 30 Pfund amerikanischen Speck, der von einem Diebstahl im Schlachthaus herrührte. Start wurde verhaftet. — In der Gasse der Radwanitz und Alnawitz, ferierte ein unbekannter Mann fünf Schüsse in die Luft ab und entließ darauf in unbekannter Richtung. (Auch ein Vergnügen!) — Wegen Mißhandlung wurden bestraft Gustav Burckard im Dorfe Dolan Wloczyn, Gemeinde Nowoliza, G. Czereza aus Adamow, Gemeinde Beldow, und Karl Prezel aus Babieco, mit je 100 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Haft. — In Lubowicz, Gemeinde Beldow, schloß die Polizei in der Wohnung des Landmanns Balesky Gogoljewski eine geheime Brandweinbrennerei. Gogoljewski verurteilt vergeblich die Polizeibeamten mit 1000 Mark zu bestrafen. — Die Polizei schloß in Gogolyn in der Krzywanitz, eine geheime Branntweinbrennerei, die dem J. Kozhanowski gehörte. Sämtliche Apparate wurden beschlagnahmt. — Die Polizei verhaftete einen gewissen Jakob Feinstein, der im Komiteeladen in der Franciszkanstraße 15 ohne Legitimation Brot zu bekommen versucht hatte. — Auf dem Warschauer Bahnhof wurde ein gewisser Israel Gelfin verhaftet, der die Eisenbahnarbeiter zum Streik zu überreden versucht hatte. — In der Kozjowitzstraße 72 wurde ein gewisser Abram Schild, der sich fälschlich für einen Geheimagent ausgab, verhaftet. — In der Nacht zum Dienstag drangen noch unermittelt gebliebene Diebe in das in der Hieglstr. 34 befindliche Warenlager des Jakob Orbach ein und entwendeten 14 000 Wollschmitten Stoffe im Wert von 100 000 Mark. Die Diebe entkamen unbefolgt. — In der vorgestrichenen Nacht nahm die Polizei zahlreiche Revisionen vor, wobei viele kommunistische Schriften und verschiedene belastende Dokumente angefund wurden. Es wurden mehrere verdächtige Personen verhaftet.

Für das Kriegswaisenhaus

sind in der Geschäftsstelle der „Lodzger Freien Presse“ folgende Gaben eingegangen:

von E. R. M. 5.—
mit den übrigen „ 948.—
Zusammen M. 953.—

Den Spendern herzlichen Dank. Weitere Gaben werden wir gern weiterleiten.

Die Reklame

wird zur Kunst und Wissenschaft, wenn sie in ethischer Form die Wahrheit verkündet.

Die wirksamste und sparsamste Reklame sichert nur

Gersdorf's Reklamebüro

84 Petzauer Str. Lodz Petzauer Str. 84

Fernsprecher 94.

Bereine und Versammlungen.

Ein neuer Verein. Am Montag nachmittag fand im Saale des Hotels Wankowski unter dem Vorsitz des Ing. Lande eine Informationsversammlung des Warschauer Verbandes zur Sicherung des Vermögens der Polen, die in Russland Verluste erlitten haben. Zur Versammlung waren eingeladen: Vertreter der Hauptverwaltung Rechtsanwalt Pawlowski und Direktor Lautenberg, die in längerer Rede die Ziele und Aufgaben des Verbandes darlegten. Erster Redner besprach die rechtliche, der andere die finanzielle Seite des Unternehmens. Nach den Reden entwickelte sich eine lebhafte Aussprache, an der sich viele Anwesende beteiligten, worauf beschlossen wurde, eine Zweigstelle des Verbandes für Lodz und das Lodzer Gebiet zu errichten. Zur Verwirklichung dieses Beschlusses wurde eine Organisationskommission, bestehend aus den Herren: J. Jankowski, J. Kundermann, J. Rosenblatt, Brzyski, J. Jankowski, Solowiewski und Reichstein, gebildet. Der Mitgliedsbeitrag wurde auf 100 M. jährlich festgesetzt, wovon 70% für die Zentrale in Warschau bestimmt sind. Aus diesen Mitteln sollen die Kosten bestanden werden, die die Zentrale für die Organisation der Mitglieder verursacht wird.

Gerichtsschönheit.

Ein geborener Mörder. Am 30. Dezember wurde im Dorfe Nowica Krawitzki der Versuch gemacht, den Kandidaten Jan Wiczorek durch einen Gewehrschuss zu töten. Einige Augenblicke später wurde im Dorfe Nowica Salacheta der Landwirt Polikarp Chrominski auf dieselbe Weise durch einen Gewehrschuss getötet. Wiczorek befindet sich über dem Verfall, da er sich abends gegenüber dem Fenster sah, jemand vor demselben ein Schuss abfeuerte; die Kugel zertrümmerte die Fensterscheibe und blieb in der Wand stecken. Kurz vorher hatte er beim Fenster zitiert gehört. Da der Hund gleich aufgehört hatte zu bellen, zog Wiczorek den Schuss, dass ihm Anton Gurki gewesen sein müsste, da der Hund bei dessen Anblick nie bellte. Aus diesem Grunde verdächtigte Wiczorek Gurki auf ihn geschossen zu haben. Umgekehrt 10 Minuten später hörte Wiczorek einen zweiten Schuss fallen. Diesmal wurde in derselben Weise durch das Fenster des Hauses des Polikarp Chrominski geschossen. Wie in demselben Hause wohnende Sabina Steinberg eilte sofort in die Wohnung ihres Nachbarn, wo sie Chrominski blutüberströmt und bereits ohne Lebenszeichen am Boden liegen fand. Ihr Verdacht fiel auf Krawitzki Majchzal und die Frau des Ermordeten, die als frühere Krawitzki seit einem Jahr mit Majchzal ein Liebesverhältnis unterhielt. Durch die Krawitzki Chrominski nach vierjähriger Abwesenheit, wurden dem Liebespaar Hindernisse in den Weg gelegt. Zwischen den beiden Eheleuten kam häufig Streit und Zwist vor, wobei die Frau ihrem Manne stets erklärte, dass sie mit ihm nicht weiter leben werde.

Krawitzki und Chrominski gelandten ihre Schuld in der Verurteilung nicht ein. Die letztere suchte Anton Gurki verdächtig zu machen, so dass auch dieser vor Gericht zitiert wurde. Gurki bekannte, den Chrominski ermordet zu haben; Wiczorek habe er nicht erschossen wollen. Er habe beim Abschießen des Gewehrs auf niemand gezielt und nur einen Schreckensschuss abgegeben. Majchzal habe ihm für die Ermordung Chrominski 1000 M. versprochen und so habe er sich denn zu dieser Tat überreden lassen. Gurki habe Majchzal ihm zur Ermordung des Chrominski seinen Revolver angeboten. Später befand er ihn jedoch zu der Mordtat für ungeeignet und gab Gurki 100 M. zum Kauf eines Gewehrs.

Majchzal behauptete vor Gericht, dass die Aussage Gurki, er habe ihn für die Ermordung Chrominski 1000 M. gegeben, unwahr sei. Desgleichen war Chrominski nicht gefolgt.

Nach dem Verhör der Zeugen verurteilte das Gericht Anton Gurki zu 10 Jahren Zuchthaus und zum Verlust aller Rechte, Majchzal zu 4 Jahren Zuchthaus und zum Verlust aller Rechte. Die Chrominski wurde wegen Mangel an Beweisen freigesprochen. Außerdem müssen die Verurteilten zusammen 400 Mark Gerichtsosten und 11 Jahre lang für die unmündigen Kinder der Chrominski jährlich 1000 Mark zahlen.

Abweisung der Verleumdung. Das Bezirksgericht beschäftigte sich mit der Angelegenheit der gebornen Helene Wlaski und der Pauline Carecia, die der Abweisung der Verleumdung angeklagt waren, die den Tod der betreffenden Frau nach sich zog. Die Angeklagten waren gefällig. Das Gericht verurteilte die gebornen Helene Wlaski zu 3 Jahren Gefängnis. Durch Anwendung der Amnestie wurde ihr ein Drittel der Strafe geschenkt. Carecia wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus der Umgegend.

Alexandrow. Von der Feuerwehr. Am 1. Juni fand im Lokale der Alexandrower Freiwilligen Feuerwehr die von der Verwaltung im ersten Termin einberufene Jahres-Generalversammlung statt. Es waren 60 Mitglieder erschienen, so dass zur Erledigung der Tagesordnung geschritten werden konnte. Herr A. Stiller eröffnete die Sitzung. Auf seinen Antrag wurde Herr R. Stedel von den Anwesenden zum Vorsitzenden der Generalversammlung berufen, der die Herren A. Stiller und G. Rumert zu Beisitzern berief. Von Herrn Stiller wurde der Rechenschaftsbericht für die Zeit von 1914 bis 1918 verlesen sowie von dem Vereinsvermögen Mitteilung gemacht. Im Laufe der Kriegszeit verstarben folgende Mitglieder: J. Horn, J.

Braunke, A. Schmidt, T. Stajal, J. Szurminski, D. Frank, A. Krieger, J. Januszewski und P. Wiesner, deren Andenken durch Erheben von den Sigen geehrt wurde. Darauf wurde die Verwaltung entlassen, die gleichzeitig ihr Mandat niederlegte. Es wurde sofort zur Neuwahl geschritten. Gewählt wurden: zum Vorsitzenden Herr Bruno Hirsch, zum Stellvertreter Herr D. Vange, Kassierer P. E. Kalis, Schriftführer Herr J. Stajal und dessen Stellvertreter H. R. Stadländer; in die Verwaltung die Herren: J. Pfeiffer, J. Hadrian, P. Szurminski, A. Adamczyk; Revisionskommission: T. Schulz, G. Kusmann; Kandidaten: J. Maciejewski und A. Böhm. Zum Kommandanten der Wehr wurde einstimmig Herr A. Greulich gewählt. Stellvertreter Kommandant wurde Herr W. Sotolodkin, 1. Requisite Herr W. Eisenat, 2. Requisite Herr M. Guralski, 1. Zugführer J. Maciejewski, zu dessen Gehilfen R. Baum, 2. Zugführer G. Kusmann, zu dessen Gehilfen J. Maciejewski, 3. Zugführer G. Müller, zu dessen Gehilfen A. Jęsek. Korpsfleiger wurde Herr P. Szurminski.

Die Sitzung wurde um 8 Uhr geschlossen. Die wackeren Wehrmannschaften ließen es sich nicht nehmen, ihre neugewählten Verwaltungsmitglieder hochleben zu lassen. Es gab so manchen Trinkspruch und manch edler Tropfen wurde seiner Bestimmung zugeführt; auch der nötige Jambiz fehlte nicht. Bei dieser Gelegenheit wurde so mancher schöne und lebenswerte Wunsch geäußert; wir wollen hoffen, dass sie in Erfüllung gehen. Der Zeitmesser zeigte bereits elf Uhr als die Mannschaften, gehobenen Herzens, ihr Werk für das kommende Vereinsjahr getan zu haben, ihren Heimweg antrat.

Aus dem Reiche.

Warschau. Blutige Polizeiverfolgungen. Wir berichteten in unserer gestrigen Ausgabe kurz über einen blutigen Zusammenstoß zwischen Soldaten und der Polizei, der am Sonntag in Praga stattgefunden hat. Derselbe verlief nach den Aussagen der Kommunal- und Kriminalpolizei, wie folgt:

Am Sonntag begannen Soldaten hinter dem Jngmant-Park, wo sich ein Platz für Volksfeste befindet, in der Nähe des Tanzsaales auf dem Rasen zu tanzen. Als sich ein Polizist an einen der Soldaten mit der Bemerkung wandte, dass man nur im Saale tanzen dürfe und nicht auf dem Rasen, gerieten beide in ein Wortgefecht, das bald in eine Schlägerei ausartete. Im Laufe derselben eilten die anderen Soldaten ihrem Kameraden zu Hilfe. Der auf Wache stehende Geheimpolizist, Giechanowski, wurde, als er dem Polizisten zu Hilfe eilte, von einer Anzahl fragwürdiger Persönlichkeiten, darunter viele Soldaten, überfallen und mit Kolbenschlägen und Revolverstichen derauf mishandelt, dass er kurz darauf starb. Darauf begaben sich die Radabruher in der Jggumntstraße und begannen alle Polizisten zu entwerfen. Selbst die Wagen der Elektrischen wurden angehalten und die Polizisten zur Entwaffnung herausgeholt. Desgleichen traten sie in die Wohnungen der Polizisten und nahmen diesen die Revolver, Bajonette und Säbel ab. Während dieses Zusammenstoßes wurden 6 Polizisten vermisst und zwei verpflegt. Beim Eintreffen des Juges der Kammer Kleinhahn wurden 6 Polizisten, die mit diesem Juge angekommen waren, entlassen.

Streik von Zeitungsträgern. Vorgestern sind alle Austräger und Austrägerinnen der jüdischen Zeitungen in den Ausstand getreten. Der Grund sind wirtschaftliche Forderungen.

Ausstand der Uhrmacher. Alle jüdischen Uhrmacherschulen haben die Arbeit niedergelegt. Sie fordern ein Mindestlohn von 900 Mark monatlich.

Turek. Mord bei der Teilung der Beute. Am Sonntag wurde an dem Wege von Turek nach Wladyslawow die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden, die mehrere von Revolververletzungen herrührende Wunden aufwies. Die sofort angestellten Ermittlungen nach dem Täter hatten Erfolg; es wurde ein verdächtiger Mensch festgenommen, der schließlich zugab, den Mord begangen zu haben. Er gab vor, dass er ihm dem ihm unbekannten Manne begegnet sei, der ihm den Vorschlag gemacht habe, gemeinsam das Anwesen des Müllers unweit Wladyslawow zum Zwecke des Raubes zu überfallen. Da er darauf nicht habe eingehen wollen, hätte der Unbekannte einen Revolver hervorgezogen, um ihn zu erschließen. Er habe ihm aber die Wange entrispen und sich gezwungen gesehen, den Angreifer mit dessen eigener Waffe zu erschließen. Diesen Aussagen des Verhafteten wird jedoch kein Glauben geschenkt; man nimmt vielmehr an, dass auch der Verhaftete ein Bandit ist, der mit seinem Spießgesellen bei der Teilung der Beute in Streit geraten ist und ihn ermordet hat.

Lublin. Politische Versammlung. Nach einer Drahtmeldung der P. A. T. berichten die hiesigen Zeitungen, dass in der Versammlung christlicher Arbeiter, die am 1. Juni stattfand, zwei Beschlüsse gefasst wurden, von welchen der eine besagt, dass die polnische Schule, sowohl die allgemeine wie die mittlere, ein rein national-christliches Gepräge haben müsse, während der zweite Beschluss von der polnischen Regierung und vom Reichstag die sofortige Schließung der Reichsgrenzen vor dem Zustrom von Juden aus dem Sowjetland und aus der Ukraine sowie aus den von polnischen Truppen besetzten östlichen Gebieten verlangt.

Letzte Nachrichten.

Am Polens Grenzen.

Pojener Bericht vom 3. Juni.

Nordfront: In der ganzen Front lebhaftere Erkundungstätigkeit starker deutscher Vorposten. Lufschiffe wurden vom Feinde abermals mit Werten beschossen.

Westfront: An der Warthe Vorstöße von Vorposten. Bei Burkow starkes Artilleriefeuer auf unsere Stellungen. Bei Kamionna und Grojece Tätigkeit der deutschen Flieger.

Südfront: Bei Kuberki, Berzyce und Kempen wurden zahlreiche feindliche Vorposten zurückgewiesen.

Wroczyński, Generalleutnant, Chef des Stabes.

Entwurf eines Abkommens der Entente mit Polen.

Paris, 3. Juni. (P. A. T. Havas). Der polnischen Delegation ist der Entwurf eines Abkommens der Entente mit Polen in Sachen der nationalen Minderheiten überreicht worden. Diesen Entwurf ergänzt der Paragraph 93 des Friedensvertrages mit Deutschland. Die Nachricht, dass die Delegation den Entwurf angenommen hat, ist unrichtig. Diese Frage wird angeblich durchberaten.

Ergebnis der Prager Konferenz.

Warschau, 3. Juni. (P. A. T.) Aus Prag wird gemeldet: Am 25. Mai ist um 7 Uhr abends der Ministerpräsident Paderewski in Prag eingetroffen, um mit dem Präsidenten der tschechischen Republik Masaryk über die Frage Schlesiens zu unterhandeln. Um 7 1/2 Uhr abends begann die Konferenz. Zu Beginn der Unterredung drückte Präsident Masaryk anlässlich der Ankunft Paderewskis seine Freude aus und wies darauf hin, dass beide Teile zur Beilegung der Konflikte bereit sind, der in nächster Zeit der friedlichen und gemeinsamen Arbeit den Platz einräumen müßte. Zur Entscheidung der Frage Schlesiens machte der Ministerpräsident den Vorschlag, eine gemischte tschechisch-polnische Kommission zu bilden, die über die tschechisch-polnische Grenze beraten soll. Die Beratungen dieser Kommission sollen in Kratka stattfinden. Präsident Masaryk erklärte sich mit beiden Vorschlägen einverstanden. Am 11 Uhr abends wurde die Konferenz beendet. Darauf begleitete Präsident Masaryk den Ministerpräsidenten Paderewski, der sich auf die weitere Reise nach Paris begab.

Zurückziehung der deutschen Truppen aus Litauen.

Berlin, 3. Juni. (P. A. T.) Die Verbündeten haben am 30. Mai der deutschen Delegation in Spa eine Note in der Frage der deutschen Truppen, die sich in den lettischen Gebieten und in Litauen befinden, überreicht. In dieser Note fordert die Entente die Zurückziehung der deutschen Truppen aus diesen Provinzen. General Goltz wird unter folgenden Bedingungen auf seinem Posten bleiben können: Erstens wird er Befehle erhalten, die auf die Entlassung einer Vertretung, die alle lettischen Parteien umfaßt, hinzielt. Zweitens wird er den lettischen Truppen die Waffen herausgeben und ihnen die Freiheit des Abtransports zusichern. Drittens wird er der lettischen Regierung jegliche Freiheit und Kriegstätigkeit zusichern. Zur Annahme dieser Note hat die Entente einen 15tägigen Termin festgesetzt, der am 1. Juni begonnen hat, worauf die Befassung des Generals Goltz auf seinem Posten von neuem untersucht werden wird.

Zurückziehung der Ententetruppen aus Rußland.

London, 2. Juni. Bei der Beratung über den Heeresvoranschlag im Unterhause deutete Churchill die Möglichkeit einer Zurückziehung der fremden Truppen aus Rußland mit Ende Sommer infolge der günstigen Lage an. Er erklärte, der leitende Grundsatz der Politik Englands sei, daß Rußland durch die Russen gerettet werden müßte.

Koltschaks Kabinett.

Paris, 3. Juni. (P. A. T.) Admiral Koltschak hat beschlossen, sein bisheriges Kabinett umzubilden. Präsident bleibt Wologodski; der Minister des Innern Gatenberg und einer seiner Sekretäre Grastanow tritt zurück. An Gatenbergs Stelle kommt sein zweiter Sekretär Peterajew. Desgleichen kommt an die Stelle des Justizministers Starenkiewicz der Generalsekretär des Präsidiums Telberg. Kultusminister wird Preobrazenski. Auch wird der Minister für Handel und Industrie Deschkin zurücktreten. Diese seit längerer Zeit erwartete Änderung hat die Beilebung der ganzen politischen Tätigkeit zum Ziel.

Wilson's Abreise abermals verschoben.

Versailles, 2. Juni. Frau Wilson ist erkrankt. Aus diesem Grunde, so wird erklärt, hat Wilson seine Abreise nach Amerika abermals verschoben.

Wilson gegen die Sozialisierung.

Versailles, 2. Juni. Die Vermutung, daß Wilson der eheliche Wille Deutschlands, seine Betriebe zu sozialisieren, unangenehm wird, gewinnt Raum. Wilson scheint in dem Kampfe der alten kapitalistischen Weltordnung gegen den modernen Sozialismus durch Amerika selbst auf die Seite

Antliche Verfügung.

Meldung der Wehrpflichtigen des Jahrgangs 1899.

Der Regierungskommissar und Polizeichef S. Jbrozek bringt durch Maueraufsicht folgenden Befehl zur öffentlichen Kenntnis:

Im Sinne der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 18. März d. J. L. 40868, müssen sich alle in Lodz wohnhaften Männer, die im Jahre 1899 geboren sind, im Polizeipräsidium der Stadt Lodz, militärisch-polizeiliche Abteilung, Bielonastr. 8, während der Dienststunden in folgender Ordnung melden: Am 5. Juni diejenigen, deren Namen mit den Buchstaben A, B, C, D beginnt, am 6. Juni E, F, G, H, am 7. Juni I, J, K, L, am 10. Juni M, N, O, P, am 11. Juni R, S, T, U, am 12. Juni V, W, X, Y, am 13. Juni Z und alle, die sich aus verschiedenen Gründen nicht früher melden konnten. Zuwiderhandlungen werden polizeiliche Ordnungsgeldstrafen nach sich ziehen.

Immobiliensteuer.

Die staatliche Finanzbehörde für die Stadt und den Kreis Lodz legt als Lodzer Hausbesitzer oder deren Vertreter davon in Kenntnis, dass die Frist zur Einreichung der Deklarationen zur Festsetzung der Immobiliensteuer bis zum 15. Juni verlängert wird. Alle, die bis zu diesem endgültigen Termin die Deklarationen nicht eingereicht haben, werden auf Grund des Gesetzes vom 6. Juni 1910, Art. 67, mit 50 M. bestraft werden.

des Kapitals gezogen worden zu sein. Nach Informationen aus bester Quelle fürchtet man den Nationalismus des deutschen Volkes in dieser Frage fast mehr als seinen Militarismus.

Ein Wirtschaftsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz.

München, 3. Juni. (P. A. T.) Zwischen Deutschland und der Schweiz wird ein sechsmonatlicher Wirtschaftsvertrag mit einmonatlicher Kündigung abgeschlossen werden. Die Deutschen werden der Schweiz die Lieferung von 50-60,000 Tonnen Kohle monatlich, 250 Waggons Pottasche und 125,000 Tonnen Tomaten zusichern. Als Gegenleistung wird die Schweiz an Deutschland Lebensmittel abgeben.

Amerikas Geldhilfe zum Wiederaufbau der europäischen Industrie.

Paris, 2. Juni. (P. A. T.) Aus Washington wird gemeldet. Der Direktor der „War Finance Corporation“ Meyer begab sich am 31. Mai nach Europa, um mit Staatsbeamten, Bankiers und hervorragenden Industriellen bezüglich der erfolgreichsten Methode eines amerikanischen Kredits zu beraten, damit Europa der industriellen und finanziellen Wiederaufbau ermöglicht wird.

Ernste Unruhen in London.

Basel, 31. Mai.

„Daily Herald“ meldet: In London sind ernste Unruhen unter den Arbeitslosen ausgebrochen. Im Hyde Park fanden Demonstrationen entlassener Soldaten und Matrosen statt. Über 15 000 Teilnehmer zogen vor das Parlament und suchten es zu zerstören. Die Polizei versuchte, die Demonstranten abzuwehren, wurde aber mit Pfistersteinen beworfen. In verschiedenen Hauptstraßen kam es zu wilden Ausschreitungen und Schießereien, wobei eine Anzahl Polizisten schwer verwundet wurden. Die Regierung plant strenge Maßregeln gegen weitere Unruhen.

Lotterie des Haupthilfsausschusses R. G. O.

(Ohne Gewähr)

5. Klasse, 1. Ziehungstag.

8 000 M.	auf Nr. 25773.
5 000 M.	auf Nr. 22617.
1 500 M.	auf Nr. 27136 31491 40293 40512.
1 000 M.	auf Nr. 1847 4034 4913 6837 7478
8704 1819 24573 29439 32208 33810 35080 40388	41547 49076.
800 M.	auf Nr. Nr. 2386 6651 7203 7415 7864
10999 11813 12237 12718 16086 16245 17913 20529	21421 21877 24708 25049 25937 26223 26657 27166
32088 3 613 36093 36648 40308 42471 42703 43592	49126 49652.
400 M.	auf Nr. Nr. 167 2120 3347 4910 5087
6902 8274 8818 9970 10894 10908 10934 11440 13672	14016 14109 14489 14738 14818 15423 15949 17159
19050 19047 20613 20826 21047 21809 22369 23620	24603 25449 27853 28376 29604 30481 30488 32163
32613 32825 34291 34917 35514 36128 36236 36826	38782 39908 42117 43625 44846 45572 45992 46117
47432 47831 48013.	
250 M.	auf Nr. Nr. 8 13 50 129 53 242 311
494 524 72 614 29 748 876 932 48 83 96 1048 83 137	47 213 23 98 300 22 24 61 482 562 93 705 21 51 86
881 979 97 2092 108 40 325 422 587 655 706 832 39	62 94 902 17 64 3106 29 81 207 14 308 649 95 806
17 50 97 994 4046 48 78 138 66 218 322 31 611 33	17 50 97 994 4046 48 78 138 66 218 322 31 611 33
48 730 822 985 5062 182 77 82 291 346 454 67 580	81 605 86 750 73 800 60 75 935 6026 88 177 92 268
366 68 423 526 32 833 88 949 7023 67 212 16 39 88	421 579 626 741 80 81 97 912 8031 129 87 227 79 92
491 535 60 69 615 754 98 885 935 88 9210 303 14 84	400 14 38 75 87 566 644 735 50 832 923 10022 76
117 905 23 455 84 571 671 86 700 44 843 915 38 58	11016 59 96 109 43 203 29 71 89 340 408 21 520 57
42 65 84 763 92 811 943 12049 124 67 203 14 94 321	457 642 93 710 52 808 52 975 13062 83 109 78 98
211 60 396 421 533 86 58 70 80 91 612 86 765 533	211 60 396 421 533 86 58 70 80 91 612 86 765 533
99 915 23 62 67 10560 93 158 98 97 203 948 832 905	

11 29 38 99	15013 32	110 13 67	204 26 31	437 45 52
598 609 49	700 18 829	907 16018	20 140 61	328 422
33 535 55	73 610 15	49 97 797	807 913 95	17071 109
21 50 70	242 465	529 617	86 99 881	78 18089
107 326 36	62 415 546	49 617 27	36 98 751	77 821 56
58 61 928	53 19013	348 405 11	15 63 556	95 633 40
80 806 931	20127	215 39 45	59 339 410	21 30 574
628 710 65	902 43 56	21022	116 253 62	97 508 12
43 63 646	81 96 710	22133	92 384 433	85 506 68 624
65 757 68	819 968	23015	18 119 20	71 79 336 50 449
50 96 583	682 89 91	846 926	27 24046	77 87 100 24
26 65 83	247 92 703	24 34 55	84 93 876	94 914 23 24
63 25056	115 65 315	406 71 82	523 41 615	55 79 91
713 67	26096	100 49 61	243 96 362	537 673 747 78
80 81 810	53 86 923	52 27003	23 135 59	223 330 32
38 62 465	553 629	34 820 45	91 938 78	81 28027 40
72 102 27	62 81 212	35 87 322	23 409 512	671 72 891
29218	97 385 91	465 68 528	96 626 773	912 82 30014
29 56 294	99 322 64	548 55 71	74 99 666	742 841 71
905 13 38	51 66 31052	80 101 262	324 63 484	602 33
717 88	878 905 965	73 32080	135 46 70	92 228 334
59 410 37	504 51 67	683 735	66 93 866	74 88 914 16
83 33017	109 86 38	56 78 91	269 330 452	92 517 98
623 85	734 74 812	30 36 52	98 902 24	34028 71 96
132 71 208	351 451 580	689 753	827 63 35044	134 70
252 73 333	44 53 409	85 52 34	688 919 36014	53 77
80 125 31	91 308 24	442 51 532	59 603 52	93 722 870
80 901 29	31 54 75 37109	34 37 93	211 61 84	326 41
51 64 69	85 437 55	575 602 13	21 69 798	66 837 931
60 72 74	75 38040	94 140 90	385 416	22 92 641 64
77 747 829	333 49 62	65 66 970	39299	315 451 54 91
534 634	706 804	80 917 41	53 55 98 40002	11 12 80
192 23 15	88 92 304	85 422 35	44 51 546	82 604 10
12 36 88	705 22 927	41016	124 40 48	48 61 96 238
86 559 480	573 724 70	930 45 42057	85 244 48	53 87
356 94 458	88 523 41	607 57 738	837 937	40 72 96

33032 249	64 303 510	18 60 737	45 873 909	16 20 30
44006 21	51 96 130	54 247 73	378 418	81 501 48 63
97 610 15	727 941 92	45124	72 97 246	367 88 409
515 97 741	831 40 81	950 80 93 46116	98 202 28	315
52 479 87	533 77 607	37 83 736	53 66 69	88 879 87
903 09	47125	237 61 316	37 69 473	516 637 80 740
66 99 842	65 67 324	71 96 48002	82 93 289	95 318
35 92 444	92 556 687	93 764 809	38 58 67	925 37 47
67 49058	70 98 130	234 83 339	81 439 77	84 580 613
19 28 704	88 92 834	902 37	88	

Briefkasten.

A. R. In der von dem stellvertretenden Kommandanten des Kreis-Ergänzungskommandos in Lodz Leutnant Wl. Bonowicz verfasste Schrift über die Aushebung der Rekruten ist in dem Abschnitt: Fremde Staatsangehörige zu lesen: Die Rekrutierungskommission des Kriegsministeriums hat hinsichtlich der fremden Staatsangehörigen beschlossen: Von den Wehrpflichtigen, die ihre Zugehörigkeit zu einem fremden Staate deklarieren, sollen lediglich diejenigen, die der Rekrutierungskommission unüberlegbar nachweisen, und zwar auf Grund von amtlichen Papieren, daß sie Angehörige eines fremden Staates sind, von der Rekrutierungskommission vom Heeresdienst befreit werden. Als Beweis der fremden Staatszugehörigkeit können vor allem die Geburtszeugnisse des Wehrpflichtigen bzw. seines Vaters oder auch andere gültige Papiere gelten. Da die Frage der polnischen Staatsbürgerschaft noch nicht festgelegt wurde, so gibt es auch keine genau bezeichneten Begriffe, was unter der fremden Staatszugehörigkeit zu verstehen ist. Die Kommission kann zum Grundsatze annehmen, daß die Staatszugehörigkeit des Vaters auf den Sohn fällt; wenn also der Vater außerhalb

der Grenzen Polens (ethnographischen und historischen) geboren ist, so kann der Sohn, auch wenn er in Polen geboren wurde, vom Heeresdienst befreit werden. Sind die Papiere ungenügend, so hat der Wehrpflichtige vor der Kommission zu erscheinen und wird in das Heer eingereiht. Ihm steht aber das Recht zu, gegen die Entscheidung der Kommission bei dem Bezirks-Ergänzungskommando klagen zu werden. Die Klage kann innerhalb von 14 Tagen vom Tage der Einziehung an gerechnet, eingereicht werden. Den Klagen müssen Dokumente beigefügt werden, die die Anlagen des Klagen den bekräftigen; sie müssen vom zuständigen Polizeikommissar bestätigt sein, da die Klageschrift sonst unbeachtet bleibt. Gegen die Entscheidung des Bezirks-Ergänzungskommandos kann im Laufe eines Monats bei der Rekrutierungskommission des Kriegsministeriums (Sokoja Półkowa i Uzupełnień Ministerstwa Spraw Wojskowych) in Lodz Klage erhoben werden. Ihr Sohn kann einen Aufschub erhalten, wenn Sie nachweisen können, daß er für einziger Ernährer ist (§ 81). Die Rekrutierungskommission hat das Recht, Sie ärztlich untersuchen zu lassen, um festzustellen, ob Sie wirklich arbeitsunfähig sind.

E. T. Das Einfachste ist, Sie wenden sich direkt an die Warschauer Technische Hochschule, die Ihnen auf alle Ihre Fragen erschöpfend Auskunft geben wird.

E. M. J. Wir haben unglückliche Male erlebt, daß wir anonyme Anfragen nicht beantworten. Wenn Sie uns nicht für würdig befinden, Ihren Namen zu kennen, wie sollen wir uns da bemühen, die Ihnen nötige Auskunft zu besorgen?

Gesamtgeber und verantwortlicher Schriftleiter: Hans Kriese, Lodz.

Druck: „Lodzjer Freie Presse“, Petrikauer Straße 78.

Warschauer Börse.

	Warschau, 3. Juni	2. Juni
6% Obl. der Stadt Warschau 1915/16		
6% Obl. d. St. Warsch. 1917 auf 100		
5% Obl. der Agrarbank auf 100		
4 1/2% Pfandbriefe der Agarb. A. und B.	275.50	200.00—50—75 —201.00—25
4% Pfandbriefe der Agarb. A. und B.		180.00—181.50 182.00—25—50
5% Pfandbr. der St. Warschau auf 100	203.00—25—50	202.00—25
3000 und 1000	201.00—203.00	
4 1/2% Pfandbr. der St. Warschau auf 100		
3000 und 1000	245.00—246.00	245.50—244.50
Frank (Kleinbilletts)		
Pfund Sterling		71.25—70—50
Dollar		
Barrenrubel 100 und 500-er	118—117—117.50	118.50—75 116.75—118.00
Dumarnubel 1000-er	63.50—25—00	68.25—00
Dumarnubel 250-er		
Kronen	52.75—52.90	52.90—52.60

Dankagung.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meines lieben Vaters, meines unvergesslichen lieben Vaters

Adolf Hein

lagen wir hierdurch allen, die dem Heimgesangenen die letzte Ehre erwiesen haben, unseren tiefgefühltesten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Habrian für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe sowie den Herren Ehrenträger und den edlen Sangspendern.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Ogloszenie.

Państwowy Zarząd Skarbowy dla miasta i okręgu łódzkiego zawiadamia pp. właścicieli nieruchomości, względnie ich zastępców w m. Łodzi, że termin składania deklaracji do wymiaru podatku od nieruchomości przedłuża się do 15 Czerwca r. b.

Za niezłożenie deklaracji w tym ostatecznym nieprzekraczalnym terminie pobierana będzie grzywna w wysokości 50 marek na zasadzie art. 67 ustawy z dnia 6-go Czerwca 1910 r.

Łódź, dnia 2-go czerwca 1919 roku.

Prezes: Pilcer.

Deutsches Mädchen-Gymnasium (früheres Lyzeum).

Anmeldungen neuer Schülerinnen für das Schuljahr 1919/20 werden bis zum 20. Juni in der Kanzlei, Sienkiewicz-Straße Nr. 44 und vom 21. Juni an im Deutschen Realgymnasium, Rozwadowska-Straße Nr. 7, entgegengenommen.

Beizubringen ist: Taufschein, Impfschein und Mt. 20 Einschreibengebühren.

Der Vorstand.

Kriener

Zahnärztliche Klinik, Nawrotstr. 4

Zahnziehen, Nervenziehen und Zähnebohren garantiert ganz ohne Schmerzen zu sehr billigen Preisen.

Restler - Verkauf!

Billigste Preise! Herren- und Damenstoffe. Große Auswahl! Zephyr- und Protektstoffe.

Wulzaniast. Nr. 140, Offizine, Partere rechts.

Zum Ausschneiden!

Zum Ausschneiden!

Fahrplan

der Kalischer Bahn.

Zug Nr.	Ankunft Lodz	Abfahrt Lodz	von	nach
493 Güzug	—	136	Warschau	Posen
462	319	401	Kalisch	Warschau
404 Güzug	523	523	Posen	Warschau
461 Pfrnz.	728	810	Warschau	Kalisch
414 Pfrnz.	640	650	Skalmierzycze	Warschau
415	838	853	Warschau	Skalmierzycze

Die unterstrichenen Minuten-Ziffern bedeuten die Zeit von 6 Uhr abends bis 6 Uhr mittags.

Kleiderfärberei „Gloria“

färbt sämtliche Garderoben in 3 Tagen, Trauersachen in 24 Stunden.

Annahmestellen: 1) Benedykten-Straße Nr. 11, 2) Zargowa-Straße Nr. 34, in Agitar, Pange-Straße Nr. 48.

Kunstfärberei

Chemische Dampf- u. Weisswäscherei

L. FRIEDRICH

Fabrik: **LODZ** Filiale: Petrikauer 128.

Größte Schonung der Weißwäsche.

Chemische Reinigung	Färberei
Abteilung für Gardinenwäscherei, Spinnerei und Stores.	Möbelstoffe
Imprägnieren	Strampfjeden- und Bra-färberei
Defektur	Spitzenfärberei
Aufdampfen von Sammet- und Mischgarderoben	Färberei à la Reffort
Trauersachen werden binnen 24 Stunden gefärbt.	

Die neuesten englischen Modelle

sind bereits eingetroffen im erstklassigen

Herren-Garderoben-Atelier

von **B. KRYSTAL**, Petrikauer Str. Nr. 24, 2. Stock, Front.

Bestellungen nach Maß werden gewissenhaft und pünktlich zu ermäßigten Preisen ausgeführt.

Belze

werden zum Sommeraufbewahren angenommen im **Pelzwarenlager von A. Bromberg**, Lodz, Petrikauer Straße 31, 1. Etage.

Expeditionsbüro

Adolf Stern, Krakau, Floriansta Nr. 36,

bewerkstelligt sämtliche Expeditionen im In- und Auslande.

Klempnerei von Rafael Hirsch,

Die seit dem Jahre 1895 bestehende

Muga-Straße 68 (eigenes Haus)

führt Dachdeck- und Klempnerarbeiten aller Art aus und schmiedt Dächer mit Gasteer zu zugänglichen Preisen.

Essenzen in reicher Auswahl

empf. die Drogerie **Wino Dietel**, Petrikauer Straße 157.

Ein weißer Kleiderschrank

(Eiche), 2 Scherregale (Eiche), geeignet für Komptoir und komplette Kücheneinrichtung sowie Speiseschrank sofort preiswert zu verkaufen, **Karola-Straße Nr. 4**, Wohnung 7. Sprengstunden von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.

Dr. med. Charlotte Eiger

Geburts- und Frauenkrankheiten

Dugastr. 46 (Ecke Bielona) Empfangst. von 4—6 Uhr nachm.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für

1. Genuß- u. nervenkr. Krankheiten

Petrifauer Straße Nr. 144.

2. Ede der Evangelischen Kirche

Behandlung mit Nervenstrahlen u. Drogen (Hypnotismus). Elektrische u. Massage (Männlich-female). Krankebehandlung von 1—2 u. a. 8—8, 1. Damen u. 6—6.

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

empf. v. 10—12 u. 5—7 Uhr nachm.

Nawrot-Straße 7.

Unterricht

in der deutschen, russ. Sprache, sowie im Rechnen u. Stenographie erteilt **Albert Leder**, dipl. Lehrer.

801 Dzielnastraße 36b, 23. 13.

Student-Ingenieur

(Universität Bittich) mit 12jähriger Lehrerbildung, erteilt Unterricht

Spezial: Mathematik und Französisch, Wolosnowskastraße 28.

Wohnung 26. Zu sprechen von 8—10 und von 3—4 Uhr.

833

Ein anständiges intelligentes Fräulein

sucht Tagesstellung, als **Boune, Wirtschafterin**; verheiratet, auch etwas zu nähern, bin in der Wirtschaft wie im Geschäft bewandert und besitze gute Zeugnisse. Offerten unter „A. M. 829“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

829

Ein Bursche

zum Fahrstuhl wird gesucht. Jagd-arzt **Fuchs**, Nawrot 4.

835

Kaufe sämtliche Pelzwaren

zu höchsten Preisen. Annahme von Bestellungen u. Reparaturen.

Petrifauer Str. 38, 1. Stock, Front, Petrikauer Str. 24, 2. Grohmann.

668

Eine Laden-Einrichtung

zu verkaufen. Widzewskastr. 100, zu sprechen von 4—6 Uhr.

823

Rover

Dauermaschine, dopp. Überlegung, billig zu verkaufen.

Brzozowa-Straße 18.

Weißer Strohhüte

werden tadellos schnell und billig gereinigt, **Dugastr. Nr. 12**, Wohnung 13.

832

Grammophon

laut und klar klingend, mit Platten und Schall, billig zu verkaufen, **Brzozowastr. 18.**

738

Deutsches Realgymnasium.

Lodz, Rozwadowska-Straße Nr. 7.

Aufnahmeprüfung

Freitag, den 13. Juni, um 9 Uhr früh.

Anmeldungen werden täglich in den Vormittagsstunden entgegengenommen. In die 1. Vorschulklasse finden Knaben im Alter von 6 Jahren ohne jegliche Vorkenntnisse Aufnahme.

Die Schulleitung.

Das Mädchengymnasium

von **Melida Schnelke**

macht hiermit bekannt, daß die Schule vom 1. Juli a. er. nach der **Ewangelischen-Straße Nr. 9** übertragen wird. — Annahme neuer Schülerinnen werden täglich von 11—1 Uhr, Petrikauer Straße Nr. 145, entgegengenommen. Die Aufnahme-Prüfungen finden vom 5. Juni ab statt.

Die Vorsteherin.

875

Heirat.

Intelligenter, in den besten Jahren stehender vermöglicher Herr wünscht eine gebildete Dame im Alter von 25—32 Jahren, die mindestens ein Barvermögen von 20 Tausend Mark besitzt, zwecks Heirat kennen zu lernen. Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Damen, die es ernst meinen und in der Ehe wirklich glücklich werden möchten, belieben ihre Zuschriften zu richten: poste restante, okazielowi banknotu 1000 markowego Nr. 1110351A. Diskretion wird zugesichert.

Verschiedene Möbel

zu verkaufen. Zu erfragen, **Lodz, Wnagowastr. 3.**

Briefmarken!

mit Aufdruck General-Gouvern. Warschau sowie „Pocztka Polska“, werden gekauft.

Dugastr. 103. 23. 11.

Legitymacje chlebowe

na 6 osób na imie Jan Heimbocher Nawrot 38, zagabiono.

Karta węglowa

na imie Józefa Gładzak, zagabiono. Proszę zwrócić, al. Piotrkowska 277.

842

Bergeblisch

warten Sie auf einen Auftrag, da Sie vergessen haben, in der

Wartezeit zu sein.

Lodzjer Freie Presse

zu inserieren.

zu inserieren.

zu inserieren.

zu inserieren.

zu inserieren.

zu inserieren.

zu inserieren.